Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 81 (1948-1949)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

81. JAHRGANG Nr. 9 BERN, 29. MAI 1948

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG

ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5e ETAGE
TELEPHON (031) 23416 . POSTSCHECK III 107 BERN

110

KIESENER SÜSSMOST

das hochwertige, vorteilhafte **Familiengetränk,** die beste Erfrischung auf Schulreisen

Mosterei-Genossenschaft Kiesen
Telephon (031) 8 24 55

5

KONFEKTION
FÜR HERREN, JÜNGLINGE UND KNABEN
STOFFE
FÜR DAMEN UND HERREN
AUSSTEUER-ARTIKEL

Howald + Cie.
HERREN-KONFEKTION UND MASSGESCHÄFT
BURGDORF BAHNHOFSTRASSE
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Weissenstein
Blick in die Schweiz
Mittelland, Alpen vom Säntis bis zum Montblanc
Lebendige Geographie Theo Klein
Massenlager / Billige Verpflegung Tel. (065) 2 17 06

91

30

Einrahmungen
in eigener Werkstatt

rasch
sauber
geschmackvoll

KUNSTHANDLUNG
HANS HILLER
NEUENGASSE 21
BERN
TELEFON 2 45 64

VEREINSANZEIGEN · CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch* in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden

Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion

OFFIZIELLER TEIL – PARTIE OFFICIELLE

Sektion Saanen des BLV. Synode und Veteranenfeier Montag den 31. Mai in Gsteig. I. Sektionsversammlung im Schulhaus, 10 Uhr. Verhandlungen: 1. Vortrag von Kollege Ernst Frautschi, « Heimatkundlicher Unterricht als Fach und als Prinzip in allen Fächern. » 2. Aufnahmen. 3. Landesteilversammlung in Spiez. 4. Studienwoche für deutsche Volksschullehrer. 5. Verschiedenes. Gemeinsames Mittagessen im Hotel Bären. II. Veteranenfeier im Hotel Bären, 14 Uhr.

Sektion Frutigen des BLV. Sektionsversammlung in Spiez Donnerstag den 3. Juni, 10.30 Uhr, Besammlung beim Bahnhof in Spiez (Zeitungskiosk). Gemeinsame Besichtigung des Schlosses unter Führung von Lehrer Heubach. Zirka 11.45 Uhr Sektionsversammlung im Hotel Lötschberg: Protokoll, Mutationen, Jahresbericht, Jahresrechnung und Mitgliederbeitrag, Verschiedenes, Veteranenehrung. Anschliessend Mittagessen. Nachmittags Vortrag des Herrn Erziehungsdirektors. Wir verweisen auf die Bekanntmachung und das Zirkular des Landesteil-Verbandes Oberland-West.

Landesteil-Verbände Oberland-Ost und Oberland-West. Landesteilversammlung Donnerstag den 3. Juni, 14.45 Uhr, in der Kirche in Spiez. Programm: 1. Orgelvortrag von Kollege Fr. Münger, Spiez. 2. Allgemeiner Gesang: « O mein Heimatland ». 3. Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. M. Feldmann, Direktor des bernischen Erziehungswesens: « Schule und Staat ». 4. Bach-Kantate, dargeboten durch den Lehrergesangverein Thun. 5. Wahl des neuen Vorortes.

Am Vormittag getrennte Hauptversammlungen der Sektionen Thun und Frutigen. Traktanden: 1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. 2. Besichtigung des Schlosses Spiez, unter Führung von Kollege Ad. Heubach, Spiez. Wir verweisen auf das persönliche Einladungszirkular.

Sektion Seftigen des BLV. Der Ausflug auf den Herzberg findet nunmehr am 26./27. Juni statt. Kosten für die Reise (ab Bern), Unterkunft und Verpflegung Fr. 20. —. Das Programm wird später den Teilnehmern persönlich zugestellt. Anmeldungen bis 5. Juni an Frl. M. Beck, Lehrerin, Rüeggisberg.

Section de Moutier. Nous invitons les collègues à participer nombreux au Congrès de la Société pédagogique jurassienne qui aura lieu les 5 et 6 juin prochains à Bienne et les prions d'assister à l'assemblée synodale de la Section qui se tiendra le même jour à 9 heures à la Maison du peuple. Tractanda: 1. Admissions; 2. Réélection de nos trois représentants à l'assemblée des délégués; 3. Nomination d'un membre au comité cantonal, par suite de démission; 4. Fixer lieu et date du prochain synode; 5. Divers et imprévu. *Le comité.*

Sektion Niedersimmetal des BLV. Bis 3. Juni sind auf Postcheck III 4520 für die Zentralkasse Fr. 17. — und den Hilfsfonds des SLV Fr. 1. —, total Fr. 18. — einzuzahlen. Bitte nach dem 3. Juni nicht mehr einzahlen.

Sektion Thun des BLV. Die Mitglieder werden höflich ersucht, bis zum 5. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto III 3405 einzuzahlen: Beitrag für Zentralkasse Fr. 17. —, Beitrag für Hilfsfonds Fr. 1. —, total Fr. 18. —. Mittellehrer zahlen diese Beiträge ihren Sektionsvorständen.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform.

Fortbildungskurs in Hobelbankarbeiten in Bern vom 2.–14. August, Kursleiter: M. Boss.

Anfängerkurs in Hobelbankarbeiten in Bern vom 2.–14. August, Kursleiter: W. Gfeller.

Anfängerkurs in Hobelbankarbeiten im Jura. Ort und Zeit werden später bestimmt, Kursleiter: H. Colin-Biel.

Fortbildungskurs in Kartonage in Bern vom 4.–16. Oktober, Kursleiter: H. Kunz.

Kurs in einfachen, ländlichen Verhältnissen in Ins vom 6. bis 18. September, Kursleiter: Friedli.

Kurs in Volkskunst und Knabenhandarbeit in Interlaken vom 12.–24. Juli, Kursleiter: Rubi.

Kurs in Volkskunst und Knabenhandarbeit in Spiez vom 2.–14. August, Kursleiter: Rubi.

Schnitzkurs in Bern vom 2.–14. August, Kursleiter: Friedli.

Kurs im Alpengarten Schynige Platte vom 21.–26. Juli, Kursleiter: Prof. Dr. Rytz.

Biologiekurs mit Mikroskopieren in Bern vom 11.–16. Oktober, Kursleiter: Dr. Loosli.

Physik und Chemiekurs in Bern vom 4.–14. Oktober, Kursleiter: H. Nobs.

Werkunterricht 1.–3. Schuljahr in Bern vom 4.–9. Oktober, in Biel vom 11.–16. Oktober, Kursleiterin: Frl. Moser.

Werkunterricht 4.–6. Schuljahr in Oberburg vom 4.–9. Oktober, Kursleiter: W. Dreyer.

Kurs für Wandschmuck und Schulzimmergestaltung in Langnau. Zeit wird später bestimmt. Anordner: Inspektor Balmer.

Kurs für das Techn.-Zeichnen an Primar- und Sekundarschulen in Oberburg vom 11.–16. Oktober, Kursleiter: H. Guggisberg.

Reliefbaukurs in Bern vom 2.–7. August, Kursleiter: H. Zurflüh.

Anmeldungen für die Sommerkurse sind bis spätestens den 15. Juni an den Präsidenten der Vereinigung, Herrn H. Nobs, Oberlehrer, Pilgerweg 6, Bern, oder auch an die Kursleiter zu richten.

Bernischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. *Hauptversammlung* Samstag den 5. Juni, 14.45 Uhr, im « Hospiz zur Heimat », Gerechtigkeitsgasse 52, Bern. 1. Geschäftliches. 2. Ansprache über das Thema: « Praktische Vorschläge zum Schutze der Jugend ». Mitglieder, Gönner und weitere Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen.

Naturschutzkommission des Berner Seelandes. Einladung der Lehrerschaft zu einer Exkursion in den Parc jurassien de la Combe-Crède, unter Führung von Herrn Dr. med. Krähenbühl, St. Immer, Präsident der Parkkommission, Sonntag den 6. Juni. Besammlung der Teilnehmer 9.15 Uhr am Bahnhof St. Immer. Hinfahrt: Biel ab 08.37, St. Immer an 09.14; Rückfahrt: St. Immer ab 18.06, Biel an 18.53. Wer sich an einem Kollektivbillet ab Biel beteiligen will, wird ersucht, sich bis 5. Juni, 15 Uhr, bei Herrn Dr. W. Schönmann, Gymnasiallehrer, Biel, Schützengasse 86 (Tel. 2 68 24) anzumelden. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. Nr. 11 am Samstag ab 20 Uhr Auskunft. — Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, Verpflegung aus dem Rucksack.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe Samstag den 29. Mai, 14.45 Uhr bis 17.45 Uhr. Sonntag, 30. Mai, Mitwirkung am Sängertag in Worb.

Lehrergesangverein Oberaargau. Gesamtprobe Montag den 31. Mai, 20 Uhr, in Gutenburg. Die Dienstagprobe fällt aus.

Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag den 3. Juni, 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

Lehrergesangverein Burgdorf. Probe Donnerstag den 3. Juni, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. « Samson » von G. F. Händel.

Lehrerinnen-Turnverein Bern. Wir turnen jeden Freitag, 17 Uhr, in der Turnhalle Monbijou.

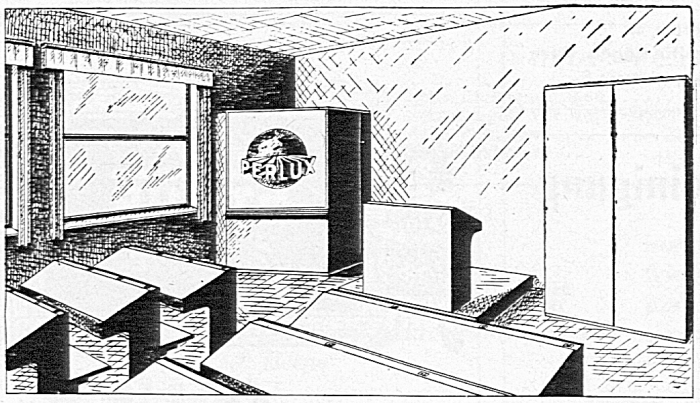
Lehrerturnverein Thun. Unsere Übungen sind verlegt worden auf Montag, 16.15 Uhr, Turnhalle beim Progymnasium. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

TURNHÖSLI
TURNSCHUHE
SPIELBÄLLE

und für alle andern Sportartikel
DIE GUTE BEZUGSQUELLE

SPORTHAUS NATURFREUNDE, BERN
Neuengasse 21 Telephon 3 26 85

Neuzeitliche Lehrmittel



Perlux, der Spezialprojektor für Schule und Wissenschaft, arbeitet bei Tageslicht in unverdunkeltem Raum.

Spiegelmikroskop O. D. 200, mit Bildwerfer 48 × und 120 × Vergrösserung, in der Projektion bis 600fach, nur Fr. 360.– + Wust.

Mikroskopische Präparate für höchste Ansprüche.

Anatomische Modelle, zerlegbar und abwaschbar.

Schulwandkarten, Wenschow-Reliefkarten, Dierke (Westermann).

Westermanns Umriss-Stempel. Abgenutzte Stempel können uns zur Neu-Überziehung eingesandt werden.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung unserer Lehrmittel!

Lehrmittel AG., Grenzacherstrasse 110, **Basel**
Telephon (061) 2 14 53

119

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken
Läufer, Wolldecken, Türvorlagen

Linoleum
Korkparkett
zum Belegen ganzer Zimmer

127

Orient-Teppiche
beziehen Sie vorteilhaft
im ersten Spezialgeschäft

Meyer-Müller & Co. A.-G.
Bubenbergplatz 10 **Bern**

Kunden-werbung

durch Inserate

Pianos Flügel Kleinklaviere

197

Bei Barzahlung
mit Skonto oder
gegen bequeme
Raten empfehlen

PIANOS
KRAMGASSE 54 · BERN

Telephon 2 15 33

Stimmungen
Reparaturen

Das beliebte Tonzeichenpapier **„EICHE"**

ist wieder erhältlich
9 verschiedene Farbtöne
und schwarz

Formate:		
	A 2 = 42 × 59,4 cm	B 2 = 50 × 70,7 cm
	A 3 = 29,7 × 42 cm	B 3 = 35,3 × 50 cm
	A 4 = 21 × 29,7 cm	B 4 = 25 × 35,3 cm
	A 5 = 14,8 × 21 cm	B 5 = 17,6 × 25 cm

Verlangen Sie Preise und Musterkollektion 62

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE
Spezialhaus für Schulbedarf

LEHRER!
Als Mitglied des BLV erhalten Sie bei uns gegen Ausweis auf alle Bar-Einkäufe **5% Spezialrabatt,** selbst auf die so **vorteilhaften wohnfertigen Sparaussteuern,** sowie auf die beliebten **Vorzahlungsverträge** mit 5% Zinsvergütung (Bedingung ist immerhin, dass der Ausweis gleich bei Kaufabschluss vorgelegt wird; nachträgliche Rabattansprüche können nicht mehr gutgeheissen werden).

Weitere Vorteile: Franko-Hauslieferung nach der ganzen Schweiz im Bereiche des EFD. Hochwertige Qualitätsmöbel zu besonders vorteilhaften Preisen. Die grösste und schönste Möbel-Auswahl unseres Landes. In der Ausstellung «Wir helfen sparen» sind die neuesten und apartesten Modelle zu sehen. Erstklassige Wohnberatung durch geschulte Fachleute. Profitieren auch Sie!

80 **Möbel-Pfister A.-G.**
Das führende Haus der Branche!

Basel: Mittl. Rheinbrücke – **Bern:** Schanzenstrasse 1
Zürich: am Walcheplatz – **Suhr b. Aarau:** Fabrikausstellung. 5/IV

Für Ihre Schüler das schönste Ereignis des Jahres

Eine Schulreise über die **M.O.B.**

Montreux-Berner Oberland-Bahn

104

Schwaller MÖBEL Möbelfabrik Worb E. Schwaller AG. - Tel. 7 23 56

Ferienplatz gesucht 158

für Geschwister (Mädchen von 11 und Knabe von 8 Jahren), 3 Wochen im Sommer

Offerten an **Familie Eggen, Bern** Wernerstrasse 8

Ende Juni

und Ende Oktober beginnen neue Kurse für Handel, Bahn, Post, Hotel, Arztgehilfinnen usw. Referenzen, Diplomabschluss, Stellenvermittlung, Prospekt. Beratung.

NEUE HANDELSSCHULE BERN
Wallgasse 4 Nähe Bahnhof Tel. 3 07 66

SCHÖNI Uhren e Bijouterie Bälliz 36 Thun — Der Fachmann bürgt für Qualität

Die **Schweizerische Reisevereinigung**
veranstaltet im Sommer 1948 folgende *Reisen:*

Holland-Belgien
17.–31. Juli. Kosten zirka Fr. 470.–
Leitung: Herr Prof. Dr. M. Hiestand, Zürich 132

Loire-Bretagne
18. Juli bis 1. August. Kosten zirka Fr. 500.–
Leitung: Herr Prof. Dr. A. Küenzi, Biel
Anmeldungen bis spätestens 1. Juli 1948 an das Sekretariat

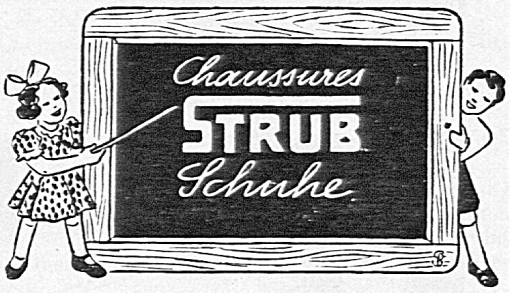
Für den *Herbst* sind folgende Programme in Vorbereitung:

Südtirol-Venedig 8 Tage im Oktober

Südfrankreich 12 Tage im Oktober

Auskunft erteilt das

Sekretariat der Schweizerischen Reisevereinigung
Zürich 32, Witikonerstrasse 86



Gebrüder **Georges** Bern Marktgasse 42

13

Gute Herrenkleider

SCHILD

Von jeher vorteilhaft

1

SCHILD AG.
Tuch- und Deckenfabrik
Wasserwerkgasse 17 (Matte) BERN Telephon 2 26 12

Besuchen Sie mit Ihren Klassen die grosse

AUSSTELLUNG SCHWEIZER KERAMIK

des 18. und 19. Jahrhunderts
im **Schloss Jegenstorf bei Bern**
16. Mai bis 31. August 1948

Porzellane von Zürich und Nyon. Fayencen von Bern, Zürich, Lenzburg, Beromünster usw. Ländliche Töpfereien von Langnau, Heimberg usw.

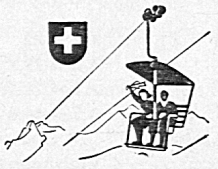
Die Ausstellung vermittelt Ihren Schülern im einzigartigen Rahmen des Schlosses Jegenstorf ein eindringliches Bild kunsthandwerklichen Schaffens der beiden letzten Jahrhunderte.

114

126

Kandersteg 1200 Meter über Meer, an der Lötschberglinie

Mit der neuen **SESSELBAHN** in 9 Minuten in das Gebiet des Oeschinensees, (1700 Meter über Meer) an der Hohtürli-Route.



Spezialtarif für Schulen:	Kandersteg-Oeschinen	Bergfahrt	Fr. 1.15
	Kandersteg-Oeschinen	Talfahrt	Fr. –.80
	Kandersteg-Oeschinen	Retour	Fr. 1.60

Telephon (033) 8 21 31

81. JAHRGANG Nr. 9 BERN, 29. MAI 1948

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der «Schulpraxis»:* Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 2 07 36. *Abonnementspreis per Jahr:* Für Nichtmitglieder Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 7. 50. *Insertionspreis:* Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Rp. *Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen,* Bahnhofplatz 1, *Bern.* Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an:* Pour les non-sociétaires fr. 15. –, 6 mois fr. 7. 50. *Annonces:* 15 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre. *Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces,* place de la gare 1, *Berne.* Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois 133
Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins 135
Schulfunksendungen 135
Schulfragen vor dem Grossen Rat ... 136
Ausstellungen 138
Verschiedenes 138
Assemblée générale de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes 139
SPJ, Congrès quadriennal 139
Divers 140

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

Samedi le 22 mai 1948, en la salle du Grand Conseil à Berne

L'assemblée est ouverte à 9.15 heures par le président Cueni, ancien député, instituteur à Zwingen, qui souhaite la *bienvenue* aux délégués, aux organes directeurs de la société, et aux invités: M. le Dr H. Dubler, secrétaire de la Direction de l'Instruction publique, Mlle H. Stucki, présidente de la Société cantonale des institutrices, Madame I. Räber, présidente de la Société cantonale des maîtresses d'ouvrages, MM. Niklaus et Graber, membres du Comité central de l'Association du personnel de l'Etat de Berne, M. le professeur Alder, directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois, M. Ch. Jeanprêtre, Bienne, président de la Société pédagogique jurassienne, M. E. Wyss, Münchenbuchsee, président de la Commission pédagogique de la SIB pour la partie allemande du canton, et M. le Dr Ryffel, Bienne, président de la Société bernoise des maîtres de gymnase. Le président souhaite également la bienvenue à cinq instituteurs députés au Grand Conseil et à trois conseillers nationaux.

Pendant l'année écoulée plus de cinquante collègues, les uns en activité, les autres retraités, ont été emmenés par la grande faucheuse. En voici la liste, communiquée à l'assemblée par le président:

Membres actifs : Arni Paul, maître secondaire, Douanne; Fahrni Frieda, institutrice, Berne-Breitenrain; Kaelin Moritz, instituteur, Bienne-Madretsch; Keller-Aebersold Gertrud, institutrice, Ittigen; Keller Hugo, maître de chant, Berne; Leibundgut-Egli Elisabeth, institutrice, Burgiwil; Meyer Rudolf, maître de gymnase, Berthoud; Mosimann Paul, instituteur, Bümpliz; Neuenschwander Hans, instituteur, Beatenberg; Odenbach Heinrich, maître secondaire, Därstetten; Ryser Albert, instituteur, Berne-Brunnmatt; Schmid Klara, institutrice, Rohrbach-Helgisried; Schmocker Gottfried, instituteur, Oberfrittenbach; Schweizer Alfred, maître secondaire, Spiez; Siegfried Emma, institutrice, Graben près d'Herzogenbuchsee; Wyss Hermann, maître secondaire, Münchenbuchsee.

Retraités : Allemann Hans, ancien instituteur, Wiedlisbach; Allenbach Jean Albert, ancien maître secondaire, Lausanne; Althaus Albert, ancien maître secondaire, Huttwil; Berger Emma, ancienne institutrice, Berne; Bieri-Kurth Bertha, ancienne institutrice, Grünenmatt; Blaser-Eckert Marie, ancienne institutrice, Berne; Cavigelli Joséphine, ancienne institutrice, Envelier; Dorner M., ancienne institutrice, Treiten; Furrer, ancienne institutrice, Untersteckholz; Eglin Albert, ancien maître secondaire, St-Imier; Gempeler Hermann, ancien maître secondaire, Thoune; Grogg Hans, ancien maître d'école de commerce et secrétaire de la SIB, Bâle; Huguenin-Perret Célestine, ancienne institutrice, Tramelan; Jabas Fernand, ancien instituteur, Court; Jaccard Alice, ancienne institutrice, Tavannes; Joliat Emile, ancien instituteur, Froidevaux; Joneli Otto, ancien maître secondaire, Herzogenbuchsee, Iseli Fritz, ancien instituteur, Berne; Itten Johann, ancien instituteur, Berne; Kohler Fritz, ancien instituteur, Grossaffottern; Leibundgut Hektor, ancien instituteur, Worb; Liniger Rosa, ancienne institutrice, Berthoud; Marchand Joseph, ancien instituteur, Saignelégier; Merz Luise, ancienne institutrice, Berne-Lorraine; Peytrignet Viktor, ancien maître secondaire, Laupen; Raaflaub Marie, anc. institutrice, Bienne; Ramseier Rudolf, ancien instituteur, Steffisburg; Rieder Ida, ancienne institutrice, Erlenbach; Roth-Füeger Martha, ancienne institutrice, Birsfelden; Sautebin Onésime, ancien instituteur, La Chaux-de-Fonds; Schläfli Friedrich, ancien maître secondaire, Frutigen; Schmid Hedwig, ancienne institutrice, Berne; Senften Samuel, ancien instituteur, Wilderswil; Dr Stähli Fritz, ancien maître de gymnase, Berne; Stähli-Prisi Bertha, ancienne institutrice, Dürrenast-Thoune; Stampfli Pauline, ancienne

institutrice, Corgémont; Thomann Melchior, ancien instituteur, Interlaken; Urfer-Stirnemann Louise, ancienne institutrice, Berne; Wernly Traugott, ancien maître de gymnase, Bienne.

L'assemblée se lève pour honorer la mémoire de ces nombreux collègues qui nous ont quittés pour l'éternité.

Le président de l'assemblée prononce alors *l'allocution* suivante. « Il y a trois ans que la guerre a pris fin en Europe. Les peuples ont alors respiré plus librement; ils ont espéré qu'une ère de paix et de reconstruction commencerait pour notre continent détruit. Et pourtant de sombres nuages apparaissent de nouveau à l'horizon politique; on parle de menaces, des crédits gigantesques sont éxigés pour les armements. Il faut reconnaître qu'après six ans de destruction et de tuerie, on ne pouvait sensément s'attendre à ce que l'humanité vivrait soudain dans la concorde chrétienne. Deux conceptions du monde se heurtent violemment. Depuis la fin de la guerre, l'opposition est-ouest jette son ombre sur la politique mondiale et empêche le rétablissement de la paix réelle; au lieu de celle-ci, c'est la guerre froide qui règne. L'idéologie de la dictature, la croyance selon laquelle ceux qui ne pensent pas comme soi peuvent être contraints par la violence de s'adapter à une autre façon de penser et d'agir, n'a pas disparu. Le droit de l'homme de se libérer de la crainte et de la détresse, dans le cadre de la communauté, ne s'est pas réalisé. Dans quelques états démocratiques ce droit est reconnu par principe, mais il est encore loin d'être parfait. D'autres peuples, à l'est de l'Europe, ne l'ont encore jamais connu, ou bien alors ils l'ont perdu bien vite après l'avoir acquis. Là, l'opinion d'un groupe qui domine l'Etat se manifeste sans aucun égard dans tous les domaines. Sur toutes les lèvres on peut lire l'angoissante question: Les diverses conceptions du monde conduiront-elles à une nouvelle conflagration?

Ce n'est pas par une troisième guerre mondiale que l'on vaincra la violence. Ce n'est pas non plus par la fabrication de bombes atomiques et l'accumulation de munitions que l'on s'oppose aux dangers et qu'on les surmonte, mais avant tout en donnant une solution juste, équitable aux problèmes, aux conflits sociaux qui se manifestent aujourd'hui.

L'année 1948 est pour nous Suisses une année marquante de jubilés. En effet, il y a 300 ans que le bourgmestre de Bâle, Jean-Rodolphe Wettstein, rentrant du Congrès de la paix, en Westphalie, a rapporté à nos ancêtres notre indépendance politique. Il y a 150 ans, le vieil et fier état de Berne – et avec lui la Confédération des Treize cantons – tombait aux mains des Français. Enfin, il y a 100 ans qu'a été créée la première Constitution fédérale, qui depuis lors nous a permis de prendre toutes nos décisions en pleine liberté; c'est à elle aussi que nos élèves doivent l'instruction par laquelle, nous les instituteurs, nous apprenons à la jeunesse qui nous est confiée à penser librement, à juger librement et à prendre librement aussi des décisions. « La liberté est un diamant qui jamais ne se brise comme le verre, même si la main tremblante du pauvre peuple le laisse choir à maintes reprises ». C'est par ces paroles de liberté que s'exprimait un homme de 48, un réfugié allemand sur sol helvétique, Georg Herwegh.

La transformation de la Confédération d'Etats en un Etat fédératif, et l'état d'esprit qui régnait dans le peuple au début de la réorganisation de 1848 ont été décrits comme suit par le conseiller fédéral Numa Droz: « Après une nuit de tempête, l'homme voit avec joie le soleil percer les nuages, le sol se réchauffer, et les plantes renversées par l'ouragan se redresser. C'était là l'image prometteuse qu'offrait la Suisse après la guerre du Sonderbund. Le calme s'établit de nouveau dans les esprits, et il suffit de peu de chose pour faire renaître la confiance, même chez les vaincus. Tout le pays n'aspirait qu'à se vivifier aux chauds rayons de l'esprit confédéral. »

Et Gottfried Keller, qui, dans ses poèmes de jeunesse avait durement attaqué le Sonderbund, travailla avec ardeur en faveur d'une réconciliation; c'est ainsi qu'il écrivait que dans le nouvel Etat fédératif il ne devait y avoir ni vainqueurs ni vaincus.

Les paroles inoubliables des hommes de 1291, selon lesquelles ils ne voulaient avoir aucun juge étranger dans le pays, ont continué depuis lors à bénir notre sol, et nous en apprécions journellement les fruits précieux. Mais à la vue des spectacles qui s'offrent à nos yeux tout autour de nos frontières, la gravité de l'heure nous impose à tous une obligation impérieuse, celle de veiller à l'intégrité de ce qui a été conservé depuis des siècles et de le remettre intact à nos après-venants. C'est pourquoi:

« Ce que tu as hérité de tes pères,
Acquiers-le afin de le posséder. »

C'est par de chaleureux applaudissements qu'est accueillie cette allocution.

Le président Cueni passe alors à l'ordre du jour. Il constate que la liste des tractanda a été publiée dans les délais prévus par les statuts, dans les numéros 5 et 7 de « L'Ecole Bernoise ».

Le *compte rendu de l'assemblée des délégués du 31 mai 1947* a paru en allemand dans « L'Ecole Bernoise » du 7 juin 1947, et en français dans les numéros 11, 12 et 13 des 14, 21 et 28 juin 1947. Le compte rendu allemand est considéré comme procès-verbal de l'assemblée. La lecture n'en est pas demandée par les délégués, qui l'adoptent ensuite tacitement. Le président exprime les meilleurs remerciements à M. Paul Fink, auteur de ce procès-verbal, puis adresse à celui-ci, absent pour raison de santé, des vœux de bonne guérison.

Sont désignés comme *scrutateurs*, sur la proposition du président: MM. H. Güdel, Herzogenbuchsee, H. Anliker, Rüegsauschachen, et von Grünigen, Laupen, et comme *traducteurs* MM. A. Berberat, Bienne, et R. Chopard, Sonvilier.

Sur la proposition du président, l'assemblée admet tacitement que le compte rendu de la présente assemblée qui paraîtra dans la partie française de notre organe professionnel, sera considéré comme procès-verbal de l'assemblée des délégués de 1948 (le rédacteur de la partie allemande M. P. Fink étant malade); le secrétaire central le traduira à l'intention des collègues de la partie allemande du canton. (A suivre)

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Am 8. Mai 1948 legte der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins zum erstenmal Rechenschaft ab über die Geschäftsführung während einer zweijährigen Amtszeit. Präsident *Reuteler* begrüsste Herrn Sekundarschulinspektor Dr. *Marti* und den Präsidenten der Stellvertretungskasse, Herrn Dr. *Teuscher*. Er warf einen Rückblick auf die arbeitsreiche Nachkriegszeit und betonte, dass heute wie vor hundert Jahren nur aus dem Willen zur Verständigung für uns und die Welt Gutes erwachsen kann.

Da der *Geschäftsbericht* zu keinen Bemerkungen Anlass gab, berichtete der Vorsitzende kurz über den Stand der *Besoldungsfragen*. Im Entwurf zu einem neuen Besoldungsgesetz wird mit guten Gründen die Erhöhung des Stufenausgleichs beantragt. Eine Eingabe zur Erhöhung der Teuerungszulagen zur Anpassung an die Lebenskostenverteuerung vom letzten Spätherbst liegt bei den Behörden. Wichtig ist, dass die Lehrerschaft einig bleibt und im Geiste gegenseitigen Vertrauens mit den befreundeten Verbänden zusammenarbeitet. Die ausdrücklich gebotene Gelegenheit zu Anfragen über Einzelheiten wurde nicht benützt.

Die beiden Jahresrechnungen wurden genehmigt; das Vermögen stieg auf Fr. 13,565.45, wovon ein irrtümlich nicht ausbezahlter Betrag von Fr. 500.— an die Lehrerwaisenstiftung in Abzug kommt; auch diesmal wurde ein Beitrag in gleicher Höhe und für den gleichen Zweck beschlossen. Der Jahresbeitrag für den BMV bleibt mit Fr. 2.— gleich wie bisher.

Für die austretenden Kollegen Reuteler, Plattner und Böhlen werden entsprechend den Vorschlägen der Sektionen gewählt die Herren *Kummer*, Frutigen, *Schärli*, Bern, und Grossrat *Stucki*, Riggisberg. Zum *Präsidenten des Kantonalvorstandes* bestimmt die Versammlung auf Antrag des bisherigen Kantonalvorstandes und mit Beifall den Vertreter des Jura, *Michel Farine*, Bassecourt, der das Amt unter bester Verdankung des Vertrauens annimmt und den abtretenden Vorstandsmitgliedern ein verdientes Kränzchen windet. Nach den Statuten ist der Präsident von Amtes wegen Mitglied des Kantonalvorstandes des allgemeinen Lehrervereins; er ersetzt dort Kollege Pernet, Huttwil, dessen Verdienste ebenfalls dankbar erwähnt werden.

Zur *Weiterbildung der Mittellehrer* erhält Kollege *Sandmeier*, Sumiswald, als Antragsteller das Wort (s. Berner Schulblatt, Nr. 42, vom 2. Februar 1946). Er erläutert an seinem Beispiel, dass der Entscheid über die Beurlaubung zur Weiterbildung nicht den Ortsbehörden allein zustehen darf. Der *Vorsitzende* begrüsst es, dass die meisten Sektionen der Anregung zugestimmt haben. Er verweist auf das Reglement über die Sekundarschulen vom Jahre 1928, insbesondere den § 7 [1], und die im Neuaufbau begriffene Schulgesetzgebung. Inspektor *Marti* stellt fest, dass keine Gesetzesänderung nötig ist, sondern nur ein Regierungsratsbeschluss. Es handelt sich darum, die erwähnte Bestimmung so zu ändern, dass ein Gesuch um einen längern Studienurlaub auf alle Fälle vor den Inspektor und die Erziehungsdirektion kommen muss, nicht nur dann, wenn die Schulkommission zustimmt. Beiläufig weist Inspektor Marti auf die Urlaube der Englischlehrer hin, die mit Vorteil auf die zweite Sommerhälfte verlegt werden (Anfang Juli bis Ende Oktober).

Die *Neufassung des Sekundarschulgesetzes* ist wohl erst fällig, wenn das neue Primarschulgesetz zustande gekommen ist. Dann wird es sich empfehlen, das Grundsätzliche in einem einfachen Gesetz und alle Einzelheiten in Dekreten und Reglementen, die leichter den wechselnden Verhältnissen anzupassen sind, zu ordnen. Wie in Otto Grafs « Schulgesetzgebung » zu lesen ist, wurde schon vor 36 Jahren ein Anlauf genommen. Das Gesetz von 1856 ist aber noch heute keine unglückliche Grundlage. Bei einer Neufassung wird es nicht leicht sein, die Frage abzuklären, inwieweit die Sekundarschule auf den Übertritt in höhere Schulen vorbereiten solle.

Der *Präsident* kommt auf die Frage des Weiterstudiums zurück und hält es für sehr wichtig, dass den Kollegen vom Land Gelegenheit geboten wird, sich weiterzubilden. Er verweist auf den Artikel von Dr. Wilhelm Jost (Berner Schulblatt, Nr. 9, vom 1. Juni 1946) und möchte vor allem auch für ehemalige Seminaristen den Weg offen gehalten wissen. Inspektor *Marti* ergänzt noch, dass die Vorbereitung auf die Gymnasiallehrerprüfung in der Regel nicht in einem Urlaub möglich sein werde. Die Vorbereitungen auf eine Staatsprüfung erfordern, wie sich dies auch in allerjüngster Zeit erwies, zu viel Kraft und Zeit.

Ohne weitere Aussprache wird der Kantonalvorstand beauftragt, bei den Behörden eine zweckentsprechende Änderung des erwähnten § 7 [1] des Reglementes für die Sekundarschulen des Kantons Bern vom 21. Dezember 1928 zu beantragen.

Anschliessend verdankt der Vorsitzende Herrn Inspektor Dr. Marti seine Bemühungen um die Fortbildung der Sekundarlehrerschaft in den Fachkonferenzen und Kursen, die stets zur Auffrischung und Ermutigung beitragen.

Zum Schlusse wird das Erscheinen der Schrift von alt Rektor *Ernst Burri* in Langenthal « 50 Jahre Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer » erwähnt und von der Versammlung mit Beifall verdankt. Der Präsident der Kasse, Herr Dr. *Teuscher*, Biel, gibt Auskunft über ihren guten Stand.

Der Vorsitzende gedenkt auch dankbar der wertvollen Mitarbeit der Lehrergrossräte und des wohlwollenden Verständnisses der Behörden, insbesondere des Herrn Erziehungsdirektors. Er weist darauf hin, dass wir auf die Unterstützung aller Kreise angewiesen sind, dass wir mit befreundeten Verbänden zusammenarbeiten müssen und dass jedes Mitglied verpflichtet ist, rechtzeitig zu mahnen, wenn ein anderes bedroht ist oder sich selbst gefährdet.

Die Versammlung verdankt mit Beifall die gute Arbeit der vergangenen zwei Geschäftsjahre. *–s*

Schulfunksendungen

Freitag, 11. Juni, Basel. *Edison*, Szenen aus seinem Leben, bearbeitet von Otto Eberhard, Grenchen.

Dienstag, 15. Juni, Bern. *Bergschafe*. Wildhüter Hermann Hari, Kandersteg, erzählt.

Schulfragen vor dem Grossen Rat

Kollege *Burren, Steffisburg*, hat in der Februarsession folgendes Postulat eingereicht:

« Der Landesteil Oberland wartet seit Jahrzehnten auf die Errichtung eines Gymnasiums. Wir bitten die Regierung, die Frage zu prüfen und dem Grossen Rat Bericht und Antrag zu stellen, auf welche Weise sie den absolut berechtigten Wünschen dieses Landesteils Rechnung zu tragen gedenkt, damit im Oberland möglichst bald ein Gymnasium (oder eine Kantonsschule) ins Leben gerufen wird. »

Herr Burren erinnert an das Gesetz über die Aufhebung der Kantonsschule Bern aus dem Jahre 1877. Träger der Gymnasien waren nunmehr die Gemeinden. Der Staat beteiligte sich an den Kosten. In der Folge entstanden neben Bern auch noch Gymnasien in Biel und Burgdorf. Nur das Oberland mit seinen 80 Gemeinden und zirka 130 000 Einwohnern besitzt noch keine Maturitätsschule. Gegenwärtig besuchen gegen 100 Schüler aus dem Oberland die Gymnasien Bern und Burgdorf. Die Schulung an auswärtigen Lehranstalten verursacht den Eltern vermehrte Kosten. Die Errichtung eines oberländischen Gymnasiums wird zur Notwendigkeit. Die Regierung möge mithelfen, die Angelegenheit zu fördern.

Die Antwort des Regierungsrates: Die Gründe, die der Postulant für die Errichtung eines Gymnasiums in Thun vorgebracht hat, werden von der Regierung nicht bestritten. Der Regierungsrat hat der Kommission des Progymnasiums Thun auf ein Schreiben hin mitgeteilt, dass er von den bestehenden Plänen für den Ausbau des Progymnasiums Thun in ein Gymnasium Kenntnis nehme, diese Bestrebungen begrüsse und zu gegebener Zeit konkrete Vorschläge der zuständigen Behörde von Thun mit Wohlwollen prüfen werde.

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, bei der Frage der Schaffung eines Gymnasialgesetzes darauf Rücksicht zu nehmen, dass unter Umständen in Thun ein Gymnasium errichtet werde.

Der Regierungsrat ist positiv zur Forderung auf Errichtung eines Gymnasiums in Thun eingestellt. Er erwartet von der Gemeindebehörde von Thun, eventuell von andern interessierten oberländischen Gemeindebehörden, konkrete Vorschläge. Auf dem Verhandlungswege wäre abzuklären, in welcher Form sich der Staat an der Schule zu beteiligen hätte. Die Regierung nimmt das Postulat an.

Der Grosse Rat stimmt mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit zu.

Postulat des Kollegen Lehmann, Brügg:

« In Ausführung des Gesetzes über die Organisation des Schulwesens vom 24. Juni 1856 und des Gesetzes über die Sekundarschulen des Kantons Bern vom 26. Juni 1856 hat der Regierungsrat im Dezember 1928 ein Reglement für die Sekundarschulen des Kantons Bern ausgearbeitet. Dieses Reglement entspricht nicht mehr ganz den heutigen Verhältnissen, besonders § 3, die Wahl der Schulkommission betreffend. Der Regierungsrat wird nun gebeten, die Frage zu prüfen, ob es nicht gegeben wäre, dem Reglement eine Neufassung zu geben. »

Der Postulant führte aus: Die Schulkommission der Sekundarschulen wählt die Lehrer. Gemäss dem Reglement besitzt der Staat die Mehrheit der Kommissionsmitglieder. Der Kanton sollte auf die Wahl von Staatsvertretern verzichten. Wenn diesem Wunsche nicht entsprochen werden könnte, so wäre das Vorschlagsrecht für Staatsvertreter zu regeln, und die Regierung sollte sich mit der Minderheit in den Kommissionen begnügen.

Antwort des Erziehungsdirektors Dr. Feldmann: Das Übergewicht des Staates in den Sekundarschulen ist gesetzlich verankert. Wenn etwas geändert werden soll, so genügt die Revision des Reglementes nicht. Es erfordert eine Revision des Gesetzes von 1877. Man kann aber dem Gedanken Lehmanns in der Weise nähertreten, indem man die Zusammensetzung der Mittelschulkommissionen und namentlich das Vorschlags- und Wahlverfahren überprüft. Angesichts der grossen finanziellen Lasten, die der Staat für die Mittelschulen trägt, darf er auch einen bestimmten Einfluss auf die Schule haben. Bei der in Aussicht genommenen Revision des Sekundarschulgesetzes ist Gelegenheit geboten, die gemachten Vorschläge zu prüfen. Die Erziehungsdirektion wird auch die Frage untersuchen, ob auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine praktische Zwischenlösung möglich sei, die das Vorschlagsrecht für die Stellvertreter ordnet.

Auch dieses Postulat findet Annahme.

Interpellation Bergmann, Wabern:

« In der Septembersession 1947 nahm der Grosse Rat eine Motion über die Ausrichtung von staatlichen Stipendien an Schüler der freien Seminarien unverbindlich als Postulat an. Darauf erschien in verschiedenen Zeitungen des Kantons Bern eine Ausschreibung des Evangelischen Lehrerseminars Muristalden für die Aufnahmeprüfung, der folgende Bemerkung beigefügt war: « Am 11. September 1947 hat sich der Grosse Rat mit grossem Mehr für die Ausrichtung von staatlichen Stipendien auch an Schüler der freien Seminarien ausgesprochen. Es darf daher mit der Ausrichtung von staatlichen Stipendien für unsere Schüler gerechnet werden. »

Diese Ankündigung erweckt den Eindruck eines fait accompli. Da die unzutreffende Darstellung nicht berichtigt wurde, wird die Regierung um Auskunft gebeten, ob sie die Öffentlichkeit über die hinsichtlich der staatlichen Stipendien für Seminarien geltende Ordnung zu orientieren gedenkt. »

Herrn Bergmann ist bekannt, dass im Dezember 1947 die Erziehungsdirektion dem Direktor des Seminars Muristalden Aufschluss erteilt hat, wie der Beschluss des Grossen Rates über das Postulat Lehmann betr. die Gewährung von Stipendien an Schüler und Schülerinnen nichtstaatlicher Seminarien aufzufassen sei. Diese Aufklärung hat die Direktion des Seminars Muristalden nicht gehindert, irreführende Mitteilungen herauszugeben.

Dr. Feldmann, Erziehungsdirektor: Das Inserat ist auch der Erziehungsdirektion aufgefallen. Mit Schreiben vom 14. Januar 1948 wurde Herrn Direktor Fankhauser vom evangelischen Seminar Muristalden mitgeteilt, dass das Inserat nicht verstanden werde. Die von Herrn Grossrat Lehmann, Bern, aufgeworfene Frage

sei nicht in der imperativen Form der Motion, sondern in der unverbindlichen Form des Postulates vom Grossen Rate angenommen worden. Die Prüfung eines Postulates gehe auch nach der grundsätzlichen Seite, d. h., es sei auch zu prüfen, ob überhaupt auf die betreffende Angelegenheit eingetreten werden solle. Herrn Direktor Fankhauser wurde mitgeteilt: « Unter diesen Umständen muss eine Ankündigung, wie sie vom Lehrerseminar Muristalden ausgeschrieben wurde, Verwirrung stiften und eine weitere sachliche, objektive und leidenschaftslose Prüfung des gesamten Problems beeinträchtigen. » Es wurde das Ersuchen gestellt, dafür besorgt zu sein, dass der beanstandete Nachsatz aus der Ausschreibung beseitigt werde, oder dass in anderer Form eine Richtigstellung erfolge.

Auf diesen Brief antwortete Herr Seminardirektor Fankhauser am 26. Februar 1948, dass das Inserat noch einmal erschienen sei, und zwar ohne den anstössigen Nachsatz. Auch allen Seminaraspiranten sei mündlich oder schriftlich eine Klarstellung über die wirklichen Stipendienverhältnisse zugegangen. Herr Direktor Fankhauser bedauerte sein Vorgehen und ersuchte gleichzeitig, die Stipendienangelegenheit in gerechter Weise zu beurteilen.

Von einem fait accompli durch die Regierung kann keine Rede sein. Das Postulat Lehmann wird nach der grundsätzlichen Seite des Verhältnisses von Staat und freien Seminarien abgeklärt. Auch die rechtliche Seite wird untersucht, und es wird abzuklären sein, ob die Verwirklichung des Postulates nach bestehendem Recht nötig sei, oder ob neues Recht zu schaffen sei. Für den Fall der Bejahung der Schaffung neuen Rechts müsste dann entschieden werden, ob besondere Vorschriften zu erlassen wären, oder ob die Angelegenheit im Rahmen der Gesamtrevision der Schulgesetzgebung ihre Lösung finden solle. Diese Fragen sind kompliziert und delikat. Sie werden sachlich und ohne Voreingenommenheit geprüft. Die Regierung wird den Grossen Rat und das Volk nicht vor vollendete Tatsachen stellen.

Herr Bergmann war befriedigt.

Interpellation des Kollegen *Staub, Duggingen :*

« Es kommt immer wieder vor, dass Eltern ihre schulpflichtigen Kinder der Schule vorzeitig entziehen, damit sie dieselben möglichst frühzeitig in das Erwerbsleben einschalten können. Der Wert einer guten und soliden Schulbildung ist heute unbestritten, doch ziehen es gewisse Inhaber der elterlichen Gewalt vor, in Anbetracht der heutigen Verdienstmöglichkeiten auch für Minderjährige eine kleinere Busse zu bezahlen. Die Schulbehörden werden lächerlich gemacht, und man setzt sich mit Leichtigkeit über die ausgesprochenen Strafen eines Gesetzes, das den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr angepasst ist, hinweg.

Ist der Regierungsrat bereit, darüber Aufschluss zu erteilen, wie solchen Verstössen gegen die Schulgesetzgebung im Interesse der schulpflichtigen Jugend vorgebeugt werden kann, und ist er nicht auch der Auffassung, dass die entsprechenden Strafbestimmungen im Gesetz über den Primarunterricht vom 6. Mai 1894 einer Revision bedürfen? »

Die Bussen für strafbare unentschuldigte Schulversäumnis betragen pro Fall und Zensurperiode Fr. 3.— bis Fr. 6.—. Im Wiederholungsfall tritt eine Verdoppelung des Bussenansatzes ein. Es gibt Eltern, die die schulpflichtigen Kinder nach Verdienst ausschicken und dann die Geldbussen mit Leichtigkeit tragen können. Das Schulschwänzen sollte aber finanziell nicht rentieren. Eine massive Erhöhung der Bussenansätze ist daher am Platze.

Herr Dr. Feldmann, Erziehungsdirektor: Die Schulschwänzerei ist ein altes Kapitel. Die Schulinspektorenkonferenz hat sich 1945 mit dieser Frage befasst: Die Gerichtspräsidenten sollten eine strengere Bussenpraxis durchführen, Anwendung der Maximalansätze für Bussen und Staatskosten, Berücksichtigung der Geldentwertung. Aus einer Umfrage bei den Gerichtspräsidenten geht hervor, dass auch sie den gegenwärtigen Zustand als unbefriedigend bezeichnen und zum Teil die Strafsanktionen als lächerlich empfinden. Das vor einer Expertenkommission liegende neue Schulgesetz sieht eine Erhöhung der Bussenmaxima vor. Eine Anzeige soll gemäss Art. 55 schon dann erfolgen, wenn die unentschuldigte Absenz $^1/_{15}$ der gehaltenen Schulstunden pro Zensurperiode übersteigt. Ausserdem ist Gefängnisandrohung bei dauerndem Schulentzug vorgesehen.

Interpellation Luder, Grasswil : Obligatorische Einführung der Schulzahnpflege.

« Ist der Regierungsrat bereit, über folgende Punkte Bericht zu geben:

1. Wäre es nicht angezeigt, auch im Kanton Bern die Schulzahnpflege vom Staat aus zu fördern?
2. Wie könnte belasteten Gemeinden geholfen werden, damit auch ihnen möglich wäre, die Schulzahnpflege einzuführen?

Herr Luder: Im Interesse der Volksgesundheit ist die Zahnpflege im frühesten Schulalter geboten. Viele Gemeinden besitzen die Institution der Schulzahnpflege. Bei andern fehlt es am Wissen um die Organisation. Auch finanzielle Gründe spielen mit. Eine allgemeine Einführung der Schulzahnpflege sollte ohne starke Belastung des Kantons möglich sein. Schwer belasteten Gemeinden könnte ein grösserer Zuschuss verabfolgt werden.

Erziehungsdirektor Dr. Feldmann: Im Kanton Bern besteht eine Verfügung der Erziehungsdirektion aus dem Jahre 1933. Sie weist die Schulärzte an, Kinder mit Hör- oder Sehfehlern, mit Zahnkrankheiten, psychischen Störungen einer Spezialbehandlung zu überweisen. Die nachfolgende Behandlung geht zu Lasten der Eltern.

Der Entwurf zu einem neuen Primarschulgesetz sieht in Art. 65 vor, dass die Gemeinden mit Unterstützung des Staates den schulzahnärztlichen Dienst einführen können. In Prüfung sind folgende Lösungsmöglichkeiten: Einführung des Gemeindeobligatoriums, Schaffung von Gemeindeverbänden zur Durchführung des schulzahnärztlichen Dienstes, Abschluss von Verträgen mit Privatzahnärzten, transportable Schulzahnklinik.

Der Interpellant ist befriedigt.

Die Lehrerschaft nimmt aus den Antworten des Sprechers der Regierung gerne davon Notiz, dass der Kanton Bern auf dem Gebiete des Schulwesens mit der Zeit marschieren will. *Fr. Grütter.*

Ausstellungen

Berner Schulwarte

Ausstellung über Vaterlandskunde zum Gedenken an das hundertjährige Bestehen der Schweizerischen Bundesverfassung. *Beiträge:* Heimische Gemeinschaftskunde (Volksschule) – Staats- und Wirtschaftskunde Fortbildungs- und Gewerbeschule) – Rekrutenprüfungen – Jugendparlament.

Eröffnung Samstag den 29. Mai 1948, 14.30 Uhr, durch Herrn Seminardirektor Dr. J. Zürcher, Präsident des Stiftungsrates der Schulwarte. Anschliessend Kurzreferat von Herrn Dr. h. c. Karl Bürki: *Grundsätzliches zur Gemeinschaftskunde.*

Lehrproben Samstag den 4. September 1948: 14.30 *Rekrutenprüfung*, durchgeführt von Herrn O. Michel, Vorsteher der Gewerbeschule, Bern. 15.10 Uhr, « *Vor Gericht* », Schulfunksendung mit Gewerbeschülern. Herr W. Hügi, Gewerbelehrer, Bern. 15.40 Uhr, « *Fremdarbeiter in der Schweiz* » mit Schülern der allgemeinen Fortbildungsschule. Herr J. Bächler, Lehrer, Bern.

Jugendparlament: Öffentliche Tagungen im Vortragssaal, je 20 Uhr: Freitag den 11. Juni, Donnerstag den 1. Juli, Freitag den 20. August, Montag den 13. Sept.

Dauer der Ausstellung: 29. Mai bis 18. September 1948. *Geöffnet:* Werktags von 10—12 und 14—17 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt frei.

Behörden, Eltern und die Lehrerschaft sind zum Besuche freundlich eingeladen. Schüler haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Basler Schulausstellung

Veranstaltung: Beiträge zum Botanikunterricht, 12. Mai bis 19. Juni 1948. Vorträge, Demonstrationen, Exkursionen, Lehrproben. Programme verlangen.

Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse 31–35

Das Zeichnen an ostschweizerischen Lehrerbildungsanstalten: Kreuzlingen, Schiers, Wettingen, Küsnacht, Töchterschule Zürich, Unterstrass, Oberseminar Zürich. Geöffnet 10—12 und 14—18 Uhr. Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

VERSCHIEDENES

Sektion Aarberg. Die Spielgruppe unserer Sektion spielt am 5. und 6. Juni, je 20.15 Uhr, in der « Krone » Aarberg den « Zerbrochenen Krug » von Heinrich v. Kleist. Ermutigt durch den Erfolg der « Jedermann »-Spiele vom letzten Jahr, hat sie sich diesmal an eines der besten Lustspiele deutscher Sprache gewagt. Rudolf Joho führt wiederum die Regie, und ein Blick in die Probenarbeit lässt auch dieses Jahr gutes Gelingen erwarten. Es würde uns freuen, wiederum recht viele Kolleginnen und Kollegen an den Aufführungen in Aarberg begrüssen zu können. Vorverkauf bei G. Kocher, Aarberg, Telephon (032) 8 22 18.

Radio-Sendungen. *Die Hörergemeinschaften*, die das Studio Bern ins Leben gerufen hat, entsprechen einem weit ververbreiteten Bedürfnis. Die sorgfältig vorbereiteten Sendungen und die anschliessende Diskussion geben auch abseits der eigentlichen Kulturzentren die Möglichkeit, sich über aktuelle Lebensprobleme und Lebensschwierigkeiten auszusprechen und auseinanderzusetzen. Donnerstag den 20. Mai begann nun das Studio Bern seinen vierten Vortragszyklus für die schweizerischen Hörergemeinschaften. Das Thema lautet, « *Die Persönlichkeitskrise in der Gegenwart* ». Die Daten der einzelnen Vorträge sind die folgenden: 2. Juni: Bureaukratie und Demokratie; 16. Juni: Die Persönlichkeitskrise in der politischen Gemeinschaft; 30. Juni: Von der echten und von der falschen Persönlichkeit.

Die einzelnen Vorträge werden jeweils zwischen 20.25 Uhr und 20.45 Uhr gesendet; am 6. Juli, um 20.10 Uhr, findet im Studio Bern die abschliessende Diskussion statt. *rbp.*

Einladung zu einem dänisch-schweizerischen Sommerkurs. Det danske Selskab (Die Dänische Gesellschaft) hat die Ehre, Sie zu einem dänisch-schweizerischen Sommerkurs in Dänemark vom 1.—14. August 1948 einzuladen. Wir arrangieren diesen zweiseitigen Kurs mit Platz für 25 schweizerische und 25 dänische Teilnehmer als ein Glied unserer Bestrebungen, um die kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Dänemark zu fördern. Durch sachliche und vielseitige Informationen über unsere beiden Länder und durch den persönlichen gegenseitigen Kontakt zwischen den Teilnehmern hoffen wir, die schon bestehenden Bande zwischen der Schweiz und Dänemark fester zu knüpfen.

Die erste Woche des Kurses wird in einer dänischen Volkshochschule in Seeland verbracht (Haslev udvidede Hojskole). Hier werden hervorragende schweizerische und dänische Persönlichkeiten Vorträge über kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Probleme halten, so dass jedes Thema von sowohl schweizerischer wie dänischer Seite beleuchtet wird. Anschliessend finden Aussprachen, Filmvorführungen und Exkursionen statt, und ausserdem sollen verschiedenartige Unterhaltungen durchgeführt werden.

Die zweite Woche ist für eine Rundreise in Dänemark für die schweizerischen Teilnehmer berechnet. Man wird bei dänischen Familien einquartiert und dadurch Gelegenheit haben, sich einen persönlichen Eindruck von Land und Volk, von Sitten und Gebräuchen zu bilden. Überdies werden die Teilnehmer unter fachmännischer Führung einige dänische kulturelle und soziale Institutionen, Fabriken und landwirtschaftliche Betriebe besuchen, um damit in der Praxis mit denjenigen Fragen Bekanntschaft zu machen, die während der ersten Woche besprochen wurden. Praktische Auskünfte: Die Sprache des Kurses ist Deutsch. Die Teilnehmer bezahlen selbst die Reise Schweiz-Dänemark retour. Doch werden wir versuchen, eine billige Gesellschaftsreise zu arrangieren. Jeder Teilnehmer bezahlt für den Kurs Fr. 150.— (alles inbegriffen, auch die Rundreise in Dänemark). Man muss Schlafsack oder Bettwäsche selbst mitbringen; Bettdecken sind aber vorhanden. Man meldet sich beim Unterzeichneten bis 15. Juni 1948 mit Angabe von Personalien und Begründung der Anmeldung. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt, und die Dänische Gesellschaft behält sich deshalb das Recht vor, im Fall grösserer Teilnehmerzahl die endgültige Auswahl zu treffen.

Dr. *Finn Riber Jensen*,
Repräsentant der Dänischen Gesellschaft in der Schweiz
Kurfirstenstrasse 18, Zürich 2, Tel. 25 28 44

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes hat ihren Frequenzbericht über die Sommersaison 1947 in einer gedruckten Broschüre herausgegeben. An Hand der sorgfältig ausgearbeiteten Statistik lassen sich interessante Vergleiche anstellen. Sie bietet auch für den Unterricht wertvolles Zahlenmaterial. Der Saisonverlauf darf in Anbetracht der noch bestehenden Hindernisse im internationalen Reiseverkehr als sehr gut bezeichnet werden. Möge sich auch das neue Jahr für die oberländische Wirtschaft erspriesslich gestalten. Die Schrift steht Interessenten auf dem Sekretariat der Volkswirtschaftskammer in Interlaken zur Verfügung.

Assemblée générale de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes

Le 8 mai 1948, le comité cantonal de la SBMEM présenta pour la première fois le rapport d'activité d'une période de deux années. M. *Reuteler*, président, souhaita la bienvenue à M. Dr *Marti*, inspecteur des écoles secondaires, et à M. Dr *Teuscher*, président de la Caisse de remplacement. Il fit une revue rétrospective de la période laborieuse de l'après-guerre, et releva, qu'aujourd'hui, comme il y a un siècle, il ne peut résulter de bon pour nous et pour le monde que d'une volonté d'entente.

Le rapport d'activité n'étant l'objet d'aucune remarque, le président présenta brièvement l'état de *la question des traitements*. Dans le projet pour une nouvelle loi sur les traitements, on propose, avec de bonnes raisons, d'élever l'augmentation de la compensation par degré. Une requête a été présentée aux autorités demandant l'augmentation des allocations de cherté pour les adapter à l'élévation du coût de la vie survenue l'automne dernier. Il est important que le corps enseignant reste uni et collabore, dans un esprit de confiance réciproque, avec les associations amies. Ce compte rendu lui aussi ne donna lieu à aucune remarque.

Les deux comptes annuels furent adoptés; la fortune s'est élevée à fr. 13 565.45, dont il faut déduire un montant de fr. 500.— qui, par erreur, n'avait pas été versé à la Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs; cette fois, un montant identique a été également attribué à la même œuvre. La cotisation annuelle à la SBMEM de fr. 2.— reste aussi la même qu'auparavant.

Les collègues Reuteler, Plattner et Böhlen, qui sont arrivés à la fin de leur mandat, seront remplacés, conformément aux propositions des sections, par MM. *Kummer*, Frutigen, *Schärli*, Berne et *Stucki*, Riggisberg, député au Grand Conseil. Sur proposition de l'actuel comité, l'assemblée élit par acclamations le nouveau *président du comité cantonal* en la personne du représentant du Jura, M. *Michel Farine*, maître secondaire à Bassecourt, qui remercie de la confiance qui lui est ainsi témoignée, et dit la reconnaissance que méritent ceux des membres du comité qui aujourd'hui se retirent. Selon les statuts, le président est d'office membre du comité cantonal de la SIB; il y remplacera le collègue Pernet, Huttwil, qui est également remercié pour les services rendus.

A propos de *la poursuite des études pour les maîtres secondaires*, le collègue *Sandmeier*, Sumiswald, expose, en sa qualité de proposant, son point de vue (voir « L'Ecole Bernoise », n° 42, du 2 février 1946). Il explique, à l'appui de son exemple, que la décision d'accorder un congé pour études ne doit pas seule appartenir à l'autorité locale dont dépend le requérant. Le président se réjouit de ce que la plupart des sections ont approuvé la suggestion et rappelle à ce sujet le « Règlement des écoles secondaires » de 1928, particulièrement l'art. 71 ainsi que la nouvelle élaboration de la loi sur l'instruction publique. M. l'inspecteur *Marti* constate qu'il n'est pas nécessaire de modifier la loi, mais qu'une décision du conseil-exécutif suffit. A cet effet il s'agit de changer la disposition mentionnée de telle manière qu'une demande de congé d'études pour une longue durée doit, en tout cas, parvenir à l'inspecteur et à la Direction de l'instruction publique, sans attendre que la commission d'école l'ait approuvée. M. l'inspecteur Marti rappelle en passant que les congés des maîtres d'anglais sont reportés de préférence après la mi-été, c'est-à-dire depuis le début de juillet jusqu'à la fin d'octobre.

La loi revisée sur les écoles secondaires ne s'accomplira pas avant que la nouvelle loi sur l'instruction primaire ne soit sous toit. Alors il sera tout indiqué de fixer les principes dans une loi simple et de régler les questions de détail par des décrets et règlements qui peuvent plus facilement s'adapter aux changements de situation. Ainsi que nous l'apprend le livre d'Otto Graf, « Schulgesetzgebung », il y a 36 ans qu'un premier élan a été donné. Aujourd'hui encore, la loi de 1856 n'est pas une base désuète. Lors de l'élaboration d'une nouvelle loi, il ne sera pas aisé d'établir clairement dans quelle mesure l'école secondaire doit préparer l'accès aux écoles supérieures.

Le président revient sur la question de la poursuite des études, et insiste sur l'importance qu'il y a de fournir aux collègues de la campagne l'occasion de se perfectionner. Il rappelle l'article publié par M. Dr Wilhelm Jost (voir « L'Ecole Bernoise », n° 9 du 1er juin 1946), et voudrait voir aussi la voie s'ouvrir avant tout pour les anciens normaliens. M. l'inspecteur *Marti* ajoute que la préparation aux examens de maître de gymnase ne sera, dans la règle, pas possible durant un congé. Les préparations en vue d'un examen d'Etat – cela s'est révélé tout récemment – exigent trop de temps et de forces.

La discussion étant close, le comité cantonal est alors chargé de demander aux autorités une modification opportune de l'art. 71 du Règlenent sur les écoles secondaires du canton de Berne, du 21 décembre 1928.

Le président remercie ensuite M. l'inspecteur Dr Marti de l'activité qu'il déploie dans des conférences et cours en vue du perfectionnement du corps enseignant secondaire, activité qui est toujours encourageante.

En fin de séance, le président mentionne encore la précieuse collaboration des députés-instituteurs et la bienveillance des autorités, en particulier celle de M. le directeur de l'instruction publique. Il rappelle que nous avons besoin de l'appui de tous les milieux; que nous devons collaborer avec les associations amies; que chaque membre est tenu d'intervenir à temps quand un autre membre est menacé ou se met dans une dangereuse posture.

C'est par des applaudissements que l'assemblée exprime sa reconnaissance pour le bon travail accompli durant ces deux dernières années. –*s*

SPJ, Congrès quadriennal

Bienne, du 5 au 6 juin 1948

Puisque aussi bien le programme du Congrès est désormais dans vos mains, je n'ai plus rien à vous cacher. Je voudrais simplement ajouter deux mots au sujet de la soirée. Vous avez vu qu'elle comporte essentiellement une revue en deux parties: la première, côté messieurs; la deuxième, côté dames. Encore de la pédagogie, évidemment. Mais après en avoir fait toute l'année, et même toute la vie, et toute la journée du Congrès comme acteurs, ne serez-vous pas heureux d'en

faire le soir comme spectateurs, bien calés dans vos fauteuils? Prof. ... et Cie, due à nos meilleures plumes jurassiennes, vous donnera sur la pédagogie en l'an 2000 les vues les plus autorisées et les plus suggestives. Dans Rétrospective, les dames nous présentent au contraire une reconstitution de l'école du début du siècle, cette fameuse école assise, qui s'estompe aujourd'hui dans l'ombre du passé et dont le moindre échantillon est, comme vous le savez, introuvable à l'heure actuelle.

Ces deux saynètes seront précédées de l'audition de six madrigaux du 16e siècle. Ces courts chefs-d'œuvre, trop courts pour qui ne les entend qu'une fois — il y en a pour une demi-heure tout au plus avec le quatuor de Fauré — ont été mis au point avec un soin et un amour infinis par notre grand artiste Pierre Chappuis. Leur audition sera un régal musical de premier ordre que je vous engage vivement à ne point manquer.

Quant au ciné-scolaire-sonore, il vous sera présenté par Charles Häsler. C'est le dernier cri des appareils cinématographiques mis à la disposition du corps enseignant. *G. B.*

DIVERS

Echo des fêtes du 75e anniversaire de l'Ecole secondaire de Porrentruy. *L'exposition.* La presse, qui ouvre généreusement ses colonnes à des exploits sportifs souvent stupides, a réglé en quelques lignes le sort de l'exposition scolaire présentée par M. Feignoux, ses collaborateurs et collaboratrices, lors des fêtes si réussies du 75e anniversaire de l'Ecole secondaire de Porrentruy.

Qu'il nous soit permis d'opposer à des coups d'œil superficiels un regard en profondeur: c'est une justice à rendre à des collègues qui ont mis toute leur âme et tout leur enthousiasme dans une œuvre aussi éphémère

Certes, une exposition comprendra toujours une part d'artificiel en ce sens qu'elle tendra avant tout à satisfaire l'œil du visiteur pressé. « En mettre plein la vue » devient alors tout un programme ...

Or, l'exposition de l'Ecole secondaire ne nous en a pas mis plein la vue, mais plein le cœur! Nous entendons par là que cette admirable démonstration du travail féminin comportait, pour qui voulait aller au fond des choses, une haute leçon de morale, celle du respect de la jeune fille, de la future femme, dans une activité que les hommes, par un préjugé aussi tenace que ridicule, tiennent encore trop souvent pour « inférieure ». Cahiers, ouvrages, dessins, travaux de sciences naturelles, art culinaire, jardinage, peinture sur porcelaine, tout portait le cachet du travail sérieux, approfondi, méhodique: la conscience professionnelle en action!

Voici la salle où le visiteur peut prendre connaissance des travaux de français: il sera séduit par la belle présentation de ces derniers, et, à l'heure où le barbouillage hâtif prétend, sous les prétextes les plus fallacieux, remplacer la belle ordonnance, il ne se lassera pas d'admirer ces pages nettes, souvent ornées de dessins délicieusement enluminés: travaux où la jeune fille a vraiment mis tout son cœur. Il lui sera aisé de constater que le fond répond bien à la forme et qu'il a devant lui les résultats palpables d'un enseignement en profondeur dont il peut, à l'instant même, contrôler la méthode; enseignement qui vise au respect intégral de notre langue maternelle.

Cette méthode, on peut la caractériser, semble-t-il, par un travail intense d'analyse suivi, dans les classes supérieures, par l'harmonieuse synthèse des parties étudiées séparément. Et foin des livres tout fait d'avance, des règles que l'on donne et que l'on se contente d'appliquer! L'élève construit elle-même et sa grammaire et sa syntaxe, et ce grâce à un système de fiches qui est (ou devrait être) la condamnation définitive des cahiers ... propres ou sales.

Et voici l'histoire, bête noire de tant d'élèves, cette branche que l'on tente d'apprendre au moins trois fois, en commençant toujours par le même bout, et qui s'enlise régulièrement dans un inextricable fouilli de dates et de faits sans importance, sans valeur formatrice. Ici, c'est la cité et le petit pays que l'on entend connaître d'abord. On nous présente un fait, on le suit à travers l'histoire, dans son évolution. Nous ne sommes pas en présence d'un système statique, d'une manière d'histoire en conserve, en conserve par dessiccation. C'est bien l'histoire en marche, l'histoire animée que nous avons sous les yeux. Certes, vous n'y apprenez rien sur les Mèdes et les Perses; en revanche, vous suivez les tribulations du Jura à travers les siècles, vous prenez connaissance de travaux dont les sujets, souvent palpitants, sont cueillis dans la cité même, en Ajoie ou dans une de nos localités bourdonnantes du Jura sud. Et c'est ainsi que l'on ancre dans de jeunes cœurs l'amour de la Patrie, premier objectif d'un enseignement intelligent de l'histoire ... Plus tard, quand l'élève aura acquis une certaine maturité d'esprit, il sera aisé de le sortir de ces limites qualifiées souvent, et à tort, d'étroites, et d'élargir le cercle de ses connaissances. Nul danger de ce côté là; c'est l'opération inverse qui est pernicieuse!

Mais la plus grande émotion vous attend dans la salle des travaux manuels, où le ton est donné par cette pensée de Ruskin: « Le travail des mains et le labeur de l'esprit comportent une noblesse et une utilité égales, mais elles se manifestent dans des sens différents. » On mesure ici tout ce que perd la jeune fille qui, pour des raisons que nous n'avons pas à discuter ici, renonce, dans son éducation, aux travaux manuels féminins. Toute la grâce, toute la féminité qui seront des conditions primordiales de bonheur dans les foyers futurs, trouvent ici des possibilités d'expression. Car qu'est-ce qu'un foyer heureux, sinon un temple d'amour dont l'abside façonnée par l'homme, s'orne des rosaces sculptées par la femme? Or, ces rosaces sont là, sous vos yeux, dans ces merveilleux travaux sur cuir, dans ces nappes ouvragées, dans ces travaux sur porcelaine, dans ces mille objets sur lesquels la jeune fille s'est inclinée des heures avec la grâce d'une fritillaire, imprégant tous ces admirables colifichets du parfum de ses rêves.

Et voici le « matérialisme »: 20 façons d'accommoder les pommes de terre, 18 potages gras, et les « striflates » (ô ma grand-mère, je t'ai revue, solidifiant dans l'huile bouillante l'interminable filet de pâte sortant d'un entonnoir), et les « mijeules » aux cerises, et les pieds-de-chèvre pour lesquels on vendrait son âme, et tout et tout ... Ici encore, l'esthétique s'allie à l'utile et je vous assure que la section pédagogique sait mettre en relief le rôle des sens dans le choix des aliments... Elle crée de véritables symphonies et vos résonateurs (bourgeons gustatifs, zone olfactive, rétine) entrent en une délicieuse vibration. Pourtant, les mets qui vous sont présentés conviennent à la table modeste de chez nous; ils sont simples, nourrissants, variés, et leur haute valeur alimentaire est garantie par l'application judicieuse de la science alimentaire ...

Beauté, équilibre, grâce, propreté, éducation, sont les signes qui présidèrent à l'exposition de l'Ecole secondaire, dont nous gardons un lumineux souvenir. Et, devant un travail aussi irréprochable, nous évoquions les pensées de C. Wagner (Auprès du Foyer): « Je demeure souvent ému, religieusement ému, devant les merveilles que font en silence les mains de la femme à l'ombre du foyer. — Depuis les mains prévenantes de la fillette qui commence à se rendre utile, à soulager sa mère, jusqu'aux mains ridées et tremblantes de l'aïeule tricotant encore malgré ses yeux ternis, mains diligentes de nos sœurs, de nos épouses, de nos mères, soyez bénies! De tout ce que Dieu a fait en ce monde pour traduire sa bonté, rien ne vous égale. Car vous ne savez pas seulement tirer l'aiguille, orner la demeure, garnir la table, vous ne savez pas seulement accomplir des miracles d'économie et de courages, des chefs-d'œuvre de grâce: vous êtes bonnes et compatissantes ...»

Telles fut, pour nous, le message de l'exposition de l'Ecole secondaire de Porrentruy. Qu'elle en soit remerciée

Ed. Guéniat.

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES ★ COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

Schulausschreibungen im « *Amtlichen Schulblatt* » vom 1. Juni 2 für Lehrer, 1 für Lehrerin an ländlichen Schulen, 1 für Lehrer sprachlicher Richtung an der Sekundarschule Köniz.

Mise au concours dans la « *Feuille officielle scolaire* » du 1er juin: 1 place d'institutrice à l'Orphelinat de Courtelary.

AESCHI bei Spiez ALKOHOLFREIES HOTEL **BLÜMLISALP**

empfiehlt sich mit seinem heimeligen Tea-Room und prächtigen Park für Ausflüge und Ferien. Grosser Saal. Tel. (033) 5 68 13.

113 **Familie Widmer-Wenger.**

Beatenberg Berner Oberland 1200 m über Meer

Erholungsheim Pension **Firnelicht**

Ruhig, inmitten von Wiese und Wald. Sorgfältige vegetarische Küche, auch Fleisch und jede Diät. Pension ab Fr. 12.–.

Tel. (036) 49 04 **A. Sturmfels und Th. Secrétan**

129

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das ideale 126

Strandbad Biel

Einheitspreis pro Schüler 10 Rp.

A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea-Room

138

BIEL Taubenlochschlucht

Spezialpreise für Schulen. Eines der schönsten und lohnendsten Ausflugsziele für Schulreisen

Erreichbar von Biel aus oder Station Frinvillier

131

Brusino-Arsizio am Luganersee

HOTEL ZAPPA

direkt am See, vis-à-vis Morcote. Schöne Zimmer, fliessendes Wasser, Garten, Sonnenterrasse, vorzügliche Küche. Spezialarrangement. Prospekte durch das Hotel. **Tellini,** Besitzer.

161

Chuderhüsi im Emmental

Lohnender Ausflug für Schulen. Grosse Veranda. Vorzügliche Verpflegung und mässige Preise. Pension ab Fr. 10.–.

Familie P. Jakob. Telephon 22

Eggishorn . Hotel Jungfrau

Beliebter Ausflug für Schulen Eggishorn – Märjelensee, Aletschwald.

101 **Familie Emil Cathrein.**

144

Hotel Engstlenalp am Jochpass

im Zentrum der Routen: Engelberg–Meiringen, Brünig–Melchtal. Bestgeeignetes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskünfte auch für Tourenarrangement (Titlis usw.) durch **Fam. Immer,** Bergführer. Telephon Nr. 5 50 oder Meiringen Nr. 35

155

Hotel Fafleralp

Lötschental

Herrliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Touristenzimmer und Matratzenlager **H. Vock,** Direktor. Telephon 7 51 51

Hotel Grimsel Hospiz

1960 m über Meer. Das bekannte, bestgeführte Passhotel mit 400jähriger Tradition. 100 Betten in Zimmern mit fliessendem Wasser und elektrischer Heizung. Matratzenlager für zirka 100 Personen. Grosse Restaurationsräume. Terrasse. Spezialpreise für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Prospekte und Auskunft durch die Direktion 106

Für Schulreisen empfiehlt sich 160

Pass-Hotel Grosse Scheidegg

Spezialpreise für Schulen und Vereine. Beste Verpflegung. Massenquartiere. **F. Burgener-Brawand.** Telephon 3 22 09

Guggisberg 1118 m über Meer **HOTEL STERNEN**

Guggershörnli 1296 m über Meer

Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine

Angenehmer Ferienaufenthalt. Vorzügliche Küche. Selbstgeräuchertes. Telephon 9 27 55. Prospekt durch **Familie H. Schwab-Gysi** 85

Hotel und Restaurant Iffigenalp

bei Lenk i. S. 1600 m über Meer. Geeignet für Erholungsbedürftige oder Bergfreunde. Grossartige Alpenflora. Pensionspreis ab Fr. 11.–. Für Schulen ermässigte Preise (Massenlager).

122 Prospekte durch **E. Werren-Schmid.** Telephon 9 20 08.

Interlaken, Hotel Eintracht

Grosser, schattiger Garten, prima Küche, mässige Preise

142 **A. Weingart-Achermann.** Telephon 83

GASTHOF NEUHAUS bei Interlaken

am Pilgerweg zwischen Beatushöhlen und Reservat Weissenau. Einzigartig für Schulreisen. Grosse und kleine Gesellschaftsräume. Badegelegenheit. Ruderboote. 162 **Ch. Aellig.** Telephon 510

INTERLAKEN, Familienhotel St. Gotthard

am Hauptbahnhof. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser. Gepflegte Küche und Keller. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen. Zeitgemässe Preise. Unter persönlicher Leitung: **Fam. Beugger**

140

INTERLAKEN Hotel-Restaurant Waldrand

empfiehlt seinen grossen schattigen Garten für gute Zvieri bei Schulausflügen. Heimwehfluhstation. **Familie A. Schärz**

JAUN Hotel zum Wasserfall

(Freiburg). Am Fusse des Jaunpasses. Altbekanntes, bewährtes Gasthaus. Bevorzugter Ferien- und Ausflugsort

182 **Albert Cottier.** Telephon 3 35 06

Buffet Kandersteg

empfiehlt sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens. Güte Küche. Mässige Preise.

83 A. Ziegler-Aeschlimann, Telephon 8 20 16

Hotel Alpenrose, Kandersteg

empfiehlt sich der werten Lehrerschaft sowie Schulen und Vereinen bestens. Gute, reichliche Verpflegung

139 **Familie Rohrbach.** Telephon 8 20 70

Hotel-Kurhaus Bergfrieden Kienthal

107

Bekanntes Haus, grosse Gärten, günstig für Mittagessen und feine Zvieri auf Schulreisen, viele Empfehlungen durch Lehrer. Schöner Ferienort. Bitte Prospekte verlangen mit Preisangabe. Tel. 8 11 07.

Friedr. Dolder-Messerli.

LANGNAU i. E.

Das feine Zvieri in der **Konditorei Hofer - Gerber**

Saal . Terrasse Bernstrasse . Telephon 55 108

Lenk, Hotel Sternen

Berner Oberland. Reichhaltiges Exkursionsgebiet. Unter der Lehrerschaft bekanntes, gutgeführtes Haus. Mässige Preise.

Telephon 9 20 09 156 **Familie J. Zwahlen-Bächler**

Leubringen . Hotel Bahnhof

Prächtige Aussichtsterrasse. Gute Küche und Keller 138

F. Kellerhals, Eigentümer. Telephon 2 45 42

LEUKERBAD . Pension zur Heilquelle

Massenlager und Betten für Schulen und Vereine. Gut und billig

154 **S. Lorétan.** Telephon 5 41 26

ALKOHOLFREIES RESTAURANT

Walhalla Luzern

Theaterstrasse, bei Bahn und Schiff, Nähe Kapellbrücke, Tel. 2 08 96

Vereine und Schulen essen gut und billig

96

Schulausflug nach MEIRINGEN

Café-Konditorei und Tea-Room **Lüthi** in Meiringen empfiehlt sich den Schulen für einfache Mahlzeiten: Kaffee complets, Kaffee mit Kuchen usw. Telephon 80 157

MONTREUX HOTEL TERMINUS ET BUFFET DE LA GARE

103

Confort – Grande terrasse ombragée – Cuisine et cave soignée – Arrangements pour écoles. **J. Decroux,** directeur.

Die beliebten Vereins- und Schulausflüge ins 151

Kurhaus Waldhäusern auf Moosegg

Höflich empfiehlt sich **Herrmann-Frey.** Telephon 22 24

Murten, Hotel Enge

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räume, grosser Garten. Mässige Preise

147 Besitzer: **E. Bongni,** Küchenchef. Telephon 7 22 69

Murten, Hotel Schiff

Direkt am See; grosser, schattiger Restaurationsgarten und Räumlichkeiten für Schulen und Gesellschaften. Parkplatz

143 Besitzer: **Familie Lehmann-Etter.** Telephon 7 26 44

Kinderferienheim Muriboden

bei Riggisberg (Bern)

könnte während der Sommerferien noch eine Kolonie Kinder zu günstigen Bedingungen aufnehmen. Ruhige, schöne Lage im Voralpengebiet (800 m über Meer). Altbewährtes Haus mit eigener Landwirtschaft.

130 Mit bester Empfehlung: **Familie Messerli-Galli**

Hotel Oeschinensee

141

eine Fußstunde von Kandersteg oder 20 Minuten von der Sesselbahn, empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Mässige Preise. Pension Fr. 11.–. **David Wandfluh.** Tel. 8 20 10

120

Auf die RIGI über **GOLDAU** mit der **ARTH-RIGI-BAHN** Sonntags-Billette

Riffenmatt, Gasthof zum Hirschen

Touristen, Schulen, Feriengästen bestens empfohlen. Zimmer mit fliessendem Wasser. Gute, reichliche Verpflegung. Prospekte.

148 **Familie Wüthrich.** Telephon 9 27 53

Hotel Rothöhe

137

Telephon 23 Burgdorf. Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Wunderbare Rundsicht. Schöner, ruhiger Ferienaufenthalt. Eigene Landwirtschaft. Gef. Prospekte verlangen. Mit höfl. Empfehlung. Der neue Besitzer: **Familie E. Gerber**

Schilthornhütte

(2400 m über Meer), 2 Stunden oberhalb Mürren. *Ausgangspunkt für Schilthornbesteigungen* (2 Stunden). Sommer- und Herbsttour. 40 Schlafplätze. Spezialpreis für Schulen und Vereine. 124
Auskunft durch S. C. Mürren: *H. Meyer*, Lehrer, Telephon 46 43

WER REIST NACH SCHWARZENBURG?

Schulen, Vereine und Gesellschaften sind bestens aufgehoben im

Gasthof Bahnhof, Schwarzenburg

163 **Familie Eberhardt.** Telephon 9 21 19

Seelisberg, Gasthaus zum Bahnhof

Telephon 2 80. Gartenwirtschaft. Für Schulen und Vereine reichliche und gute Mittagessen. Kaffee, Milch. Eigene Landwirtschaft. Mässige Preise **Andr. Zwyssig,** Propriétaire

TEA-ROOM CLOS-DU-DOUBS

St-Ursanne

Lors de courses d'écoles ou de sociétés, passez au nouveau grand tea-room (capacité 90 places à l'intérieur et 70 places au jardin)

Menus simples sur commande
assiettes anglaises, charcuterie
pâtisserie fraîche, glaces, etc.

Téléphone 5 31 87 G. Etienne, confiseur

165

THUN HOTEL BLAUKREUZHOF

Alkoholfreies Restaurant 117

empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Schattiger Garten. Telephon (033) 2 24 04. Kein Trinkgeld.

SPIEZ 115 Alkoholfreies Restaurant

Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche. Tel. 5 67 93

Torrentalp Walliser Rigi 2459 m über Meer HOTEL TORRENTHORN

Besitzer: **Orsat-Zen Ruffinen. Telephon 5 41 17**

2½ Stunden oberhalb Leukerbad, ungefährlicher Saumpfad, unvergleichliche Aussicht auf Berner und Walliser Alpen. Zentrum für unzählige Ausflüge. Seltene Alpenflora. Komfortabel eingerichtetes Haus mit 40 Betten. Mässige Preise. 123

Kurhaus Restaurant Twannberg

Idealer Ausflugsort für Schulen und Vereine.

133 Höflichst empfiehlt sich **Jos. Allgäuer,** Küchenchef

Weissbad Appenzell

Gasthof und Metzgerei **«GEMSLI»** Bahnhofrestaurant

Altbekanntes, gutgeführtes Etablissement. Vorzügliches Absteigequartier für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Herrlicher Garten – Speisesaal – Fremdenzimmer. Zivile Preise. Massenquartier

150 Es empfiehlt sich höflich **J. Knechtle,** Besitzer

Weggis, Hotel du Lac

146

Grosser Restaurationsgarten direkt am See. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften
Neue Leitung **M. Christen,** Küchenchef. Telephon 7 30 51

Wengen

153

Hotel Eiger und Bahnhof-Buffet

Geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine. Rasche Bedienung. Komfortables Haus. Pension ab Fr. 14.–. Verlangen Sie Offerte und Prospekt
Besitzer **Familie Fuchs-Käser.** Telephon 45 26

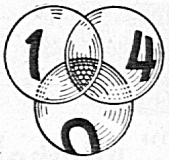
Schulen und Vereine finden günstige Unterkunft im 159

Café Oberland, Wengen

½ Stunde oberhalb Dorf Wengen. Auskunft erteilt **Familie Schlunegger, Wengen.** Telephon 43 67

16

2



SEVA 57

Trefferplan

1	à	50 000.—	=	**50 000.—**
1	à	20 000.—	=	20 000.—
2	à	10 000.—	=	20 000.—
5	à	5 000.—	=	25 000.—
10	à	2 000.—	=	20 000.—
50	à	1 000.—	=	50 000.—
100	à	500.—	=	50 000.—
400	à	100.—	=	40 000.—
400	à	50.—	=	20 000.—
1 400	à	25.—	=	35 000.—
20 000	à	10.—	=	200 000.—
22 369	Treffer		=	Fr. **530 000.—**

1 Los Fr. 5.— (plus 40 Cts. für Porto) auf Postcheckkonto III 10026. Adresse: SEVA-Lotterie, Bern.
Jede **10-Los-Serie** enthält mindestens 1 Treffer.

ZIEHUNG: 3. JULI

SCHYNIGE PLATTE-KULM

2000 m über Meer

Das **Kulm-Hotel** ist bestens eingerichtet für Schulen und Gesellschaften. Massenlager. Mässige Preise. Auskunft durch Hotel Schynige Platte-Kulm, Telephon 200 oder Direktion der Berner Oberland-Bahnen Interlaken. Telephon 137.

Der Aussichtsberg des Berner Oberlandes mit seinen Spaziergängen und alpinem botanischem Garten. Ausgangspunkt der Höhenwanderung auf das Faulhorn.

ELEKTRISCHE BERGBAHN

Für Schulen reduzierte Taxen. 89

NIESENKULM

das beliebte Ausflugsziel

PROSPEKTE DURCH
DIE BETRIEBSDIREKTION
DER NIESENBAHN,
MÜLENEN

116

Buchdruckerei Eicher & Roth, Imprimerie